

**Antrag 301/II/2023**

**Anab Awale, Julia Plehnert, Kerstin Priesterbach, Hendrik Kempt, Mathias Schulz, SPD Alexanderplatz**  
**Der Landesparteitag möge beschließen:**

**Empfehlung der Antragskommission**  
**Annahme (Konsens)**

**Die Berliner Mitte muss bezahlbar sein. Für eine soziale Stadtentwicklung am Molkenmarkt!**

1 Im Herzen der Berliner Mitte, zwischen dem Roten Rat-  
2 haus und dem Alten Stadthaus, liegt der Molkenmarkt. Er  
3 ist nicht nur Berlins ältester Platz. Die durch den Bebau-  
4 ungsplan festgelegte Quartiersbildung auf der autobahn-  
5 ähnlichen Grunerstraße ist derzeit das bedeutendste Pro-  
6 jekt der Reurbanisierung in unserer Stadt. Das Gebiet am  
7 Molkenmarkt ist zugleich eines der letzten großen zusam-  
8 menhängenden Areale in der Berliner Mitte, dessen Ent-  
9 wicklung derzeit vom Senat vorangetrieben wird.  
10  
11 Die zentrale Lage des künftigen Stadtquartiers zieht zahl-  
12 reiche private Akteure an, wie z.B. die Stiftung Mitte Ber-  
13 lin oder den Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin-  
14 Brandenburg e.V., die eigene wohnungs- und stadtent-  
15 wicklungspolitische Ziele verfolgen. Insbesondere die Stif-  
16 tung Mitte Berlin verfolgt den Plan, neben dem Rat-  
17 hausforum auch den Molkenmarkt möglichst nah am ur-  
18 sprünglichen Quartier aus dem 19. Jahrhundert zu rekon-  
19 struieren und eine dichte, kleinteilige Bebauung durch-  
20 zusetzen. Zudem wird eine Privatisierung der Grundstü-  
21 cke und die Bebauung durch Investoren gefordert. Klima-  
22 politische und soziale Aspekte betrachtet die Stiftung als  
23 nachrangig. Wir als SPD Berlin wollen einen anderen Weg  
24 gehen.  
25  
26 Für uns ist klar: Wir stehen im Land Berlin vor der großen  
27 Aufgabe, den Bedarf an Wohnraum im Umfang von etwa  
28 200.000 Wohnungen zu decken. Dabei braucht es vor al-  
29 lem bezahlbare Wohnungen für Menschen ohne eigenes  
30 sowie mit kleinem oder mittlerem Einkommen. Denn bei  
31 der Versorgung mit Wohnraum haben wir insbesondere  
32 die Menschen im Blick, die es derzeit am Wohnungsmarkt  
33 besonders schwer haben. Wie im Leitantrag des Landes-  
34 parteitages beschrieben, stehen wir darüber hinaus auch  
35 vor großen klimapolitischen Herausforderungen, die wir  
36 angehen müssen.  
37  
38 Nach der Verabschiedung des ausgewogenen Rahmen-  
39 plans durch den Senat stehen mit dem Gestaltungshand-  
40 buch sowie den anschließenden Qualifizierungsverfahren  
41 für den Hochbau und Freiraum die entscheidenden Schrit-  
42 te für das künftige Quartier bevor.  
43  
44 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des  
45 Abgeordnetenhauses von Berlin werden aufgefordert,  
46 sich dafür einzusetzen, dass im weiteren Prozess und bei  
47 der Realisierung des Quartiers die folgenden Maßgaben

48 eingehalten werden:

49

- 50 • Der Bau und die Bewirtschaftung der Gebäude auf  
51 landeseigenen Flächen erfolgen ausschließlich über  
52 die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften;
- 53 • Eine Privatisierung landeseigener Grundstücke und  
54 Flächen sowie der dort noch zu errichtenden Woh-  
55 nungen wird dauerhaft ausgeschlossen;
- 56 • Das Gestaltungshandbuch und die Auslobungstex-  
57 te für die Realisierungswettbewerbe auf den lan-  
58 deseigenen Grundstücken werden in Abstimmung  
59 mit den landeseigenen Wohnungsunternehmen er-  
60 stellt;
- 61 • Konkrete Anforderungen an die städtebauliche und  
62 (historisch-)architektonische Gestaltung des Quar-  
63 tiers und der Gebäude werden im Gestaltungshand-  
64 buch und den weiteren Wettbewerbsverfahren nur  
65 insoweit gestellt, als eine ausschließliche Bebauung  
66 durch die landeseigenen Wohnungsunternehmen  
67 und deren Vermietung im Rahmen der Vorgaben der  
68 Kooperationsvereinbarung gewährleistet bleibt;
- 69 • Die Neubauten sollen sich durch günstige Bau- und  
70 Betriebskosten sowie möglichst hohe Flächeneffizi-  
71 enz, flexiblen Grundrisse und einen sparsamen Um-  
72 gang mit Erschließungsflächen auszeichnen;
- 73 • Bei der weiteren Grundstücksarrondierung wird  
74 darauf geachtet, dass diese sinnvoll genutzt und ge-  
75 meinwohlorientiert bewirtschaftet werden können;
- 76 • Eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Mitte Ber-  
77 lin oder eine Förderung von Veranstaltungen dieser  
78 Stiftung aus Landesmitteln erfolgt nicht.

79

80 Die SPD Berlin strebt ein Quartier mit einer gemeinwohl-  
81 orientierten Wohnbebauung sowie einer vielfältigen so-  
82 zialen, künstlerischen und kulturellen Nutzung der öffent-  
83 lichen Flächen an, die sich am neuen Molkenmarkt zu  
84 einem lebendigen Stadtviertel im Sinne der Berliner Mi-  
85 schung verbinden können.